

Freundeskreis
Palast der Republik
Mitglied im Ostdeutschen Kuratorium
von Verbänden e.V.

Berlin, 22.1. 2011
Rudolf Denner
Oelsnitzer Str. 9
12627 Berlin
Tel/Fax:030/9912254

Deutscher Bundestag
Herrn Wolfgang Thierse,
Vizepräsident
per Fax

Werter Herr Thierse,

ich nehme Bezug auf Ihren Debattenbeitrag in der aktuellen Stunde des Deutschen Bundestages, am 21. 1. 2011, einer Debatte, die Sie lästig fanden.

Ich finde Gespräche über solche Themen nützlich und wertvoll, weil sie die Möglichkeit bieten über Alternativen zur heutigen Gesellschaft zu reden und andere Auffassungen kennzulernen.

Sie sprachen eingangs von einer „friedlichen Revolution“ die vor 20 Jahren stattgefunden haben soll. Es war aus meiner Sicht schlichtweg eine Konterrevolution, begleitet von der massiven Einmischung einer ihrem Charakter nach aggressiven Bundesrepublik Deutschland in die inneren Angelegenheiten des anderen deutschen Staates.

Dieser war von der UN anerkannt und in der Völkergemeinschaft hochgeachtet.

Andererseits dürften Ihnen doch die vielen Sabotage- und Terrorakte, die es seitens der Bundesrepublik Deutschland jahrzehntelang gegen die Deutsche Demokratische Republik gegeben hat, bekannt sein, auch die damit verbundenen Schäden und Auswirkungen, worunter die Bevölkerung zu leiden hatte.

Wer hat sich bisher dafür gegenüber der Bevölkerung der DDR entschuldigt?

Mit der Verwendung von politisch längst verschlissenen Kampfbegriffen wie „Unrechtsstaat“, „Schießbefehl“ „Mauer“ „Stacheldraht“ wird der Kalte Krieg gegen die DDR fortgesetzt. Auch Sie beteiligen sich daran.

Soweit zum 1. Ausgangspunkt meiner Äußerungen Ihnen gegenüber.

Wenn Sie behaupten, dass der Kommunismus eine ganz reale, nämlich eine brutale und blutige Geschichte hat, dann ist das eine einseitige und damit bewußt beabsichtigte, allerdings unzulässige Betrachtung Ihrerseits. Ohne Verbrechen, die im Namen des Kommunismus begangen wurden, leugnen zu wollen, darf ich Sie mit einigen Tatsachen bzw. Fragen konfrontieren:

- Das meistgelesene Buch, die Bibel, die sich teilweise auch wie ein Krimi liest, enthält sehr viel Blutvergießen, Kriminalität und Verbrechen in Größenordnungen. Die Kirchengeschichte beinhaltet mit Hexenverbrennungen, Verbrechen der Inquisition, Gesinnungsterror über Jahrhunderte, der Rolle der Kirche in Kriegszeiten, angefangen vom Bauernkrieg, dem 30 jährigen Krieg bis hin zu 2 Weltkriegen mit unzähligen Millionen Toten einschließlich der Rolle des Vatikans in der Hitlerbarbarei und danach eine nicht wegzuleugnende Blutspur.
Die Bekehrung zum Christentum in Deutschland und anderswo war ebenfalls begleitet von Massenmord und Blutvergießen.
Welche politische Partei der Nachkriegszeit in der Bundesrepublik hat sich vor dem Plenarforum des Deutschen Bundestages damit auseinandergesetzt, entschuldigt, Schlußfolgerungen gezogen?
Wo und wann, Herr Thierse, haben Sie sich als überzeugter Katholik über diese Verbrechen so öffentlich empört und entschuldigt wie Sie es jetzt zum Thema Kommunismus tun bzw. von anderen verlangen?
- Ich darf aus dieser Sicht aber auch feststellen dass Jesus Christus, würde er heute leben, Anhänger linker Parteien, vielleicht auch eines deren Mitglied wäre, mit Sicherheit aber von den bundesrepublikanischen Geheimdiensten überwacht und bedrängt und ansonsten vielen

Repressionen im Alltag ausgesetzt wäre, besonders von Machthabern mit christlichen Parteibüchern und den Drahtziehern und Schreibtischtätern einer unsäglichen und immer unerträglichen Medienjournalle.

- Darf ich feststellen, Herr Thierse, dass derjenige, der sich heute zum Antikommunismus bekennt in der gleichen Tradition eines Noske, auch als Bluthund bezeichnet und Mitglied Ihrer SPD war, steht. Wo ist der grundsätzliche Unterschied zwischen heutigen Antikommunisten und dem Antikommunismus eines Adolf Hitler, dessen verbrecherische Rolle Ihnen doch wohl bekannt sein dürfte. Die ersten Opfer der Hitlerbarbarei waren Kommunisten und linke Sozialdemokraten. Hat man Ihnen das nicht auf der Oberschule in Hildburghausen als gesicherte Erkenntnis vermittelt? Oder verdrängen Sie solche Erkenntnisse?
- Darf ich Sie fragen, Herr Thierse, warum Sie bisher gegenüber der CDU/CSU keinen Vorwurf der Geschichtsvergessenheit erhoben haben. Ist Ihnen wirklich nicht bekannt, dass Konrad Adenauer, der Spalter Deutschlands, vorwiegend mit den Führungseliten der Faschisten die Bundesrepublik Deutschland gründete und aufbaute? Haben Sie verdrängt, dass die FDP lange Zeit als die Partei der Ritterkreuzträger galt und deren Geist heute noch wach ist? Wo bleibt Ihre Empörung gegenüber solchen unbestreitbaren Tatsachen der BRD-Nachkriegsgeschichte?
- Sie werfen Frau Loetzsch Geschichtsvergessenheit und Ignoranz gegenüber den Opfern des kommunistischen Großversuchs vor. Warum stellen Sie diese Behauptung in den Raum ohne den Beweis während Ihres unsäglichen Auftritts im Deutschen Bundestag vor laufenden Kameras zu bringen? Warum negieren und übersehen Sie einfach die Tatsache des eindeutigen Bruchs der PDS mit dem Stalinismus in deren Gründungsphase? Darf ich Sie fragen, Herr Thierse, wie steht es um Ihre eigenen Geschichtsvergessenheit? Wird sie nicht geprägt von Geschichtsauffassungen und -erkenntnissen die arg korrekturbedürftig sind und deshalb nicht glaubwürdig wirken.

Soweit zum 2. Ausgangspunkt.

- Sie behaupten: „Debatten über neue Wege zum Kommunismus sind und bleiben überflüssig“ Diese Behauptung haben Sie nicht einmal begründen können und dies dürfte Ihnen wohl auch nicht glaubhaft gelingen. Wollen Sie anderen Bürgern vorschreiben, was sie zu debattieren haben und was nicht?
Trotzdem erwarte ich dazu ihre konkrete Antwort.

Dies war der 3. Ausgangspunkt

Werter Herr Thierse,

was Sie als Bürger der Deutschen Demokratischen Republik, dem Studium und gesicherter Arbeitsplatz einschließlich Entwicklungsmöglichkeiten ermöglicht wurden, in der Zeit Ihres Wirkens tatsächlich geleistet haben, ist Ihrer veröffentlichten Biographie nicht zu entnehmen. Diesen Fakt möchte ich schon deshalb nicht näher betrachten weil es sich nicht lohnt darüber weiter nachzudenken.

Feststellen möchte ich allerdings, dass Sie Ihren Hass auf alles, was die Deutsche Demokratische Republik, geleistet durch ihre Bürger, bis heute pflegen und andere Weltanschauungen, als die Ihren verteufeln oder dagegen polemisieren. Eine bemerkenswerte, aber verständliche Leistung!

Es ist schließlich Ihre politische Existenzbedingung und Ihr Broterwerb in dieser tatsächlichen, real existierenden Diktatur des Kapitals, der Bürokratie, der Medien, des Konsumterrors und der großangelegten Volksverdummung. Der haben Sie sich bedingungslos verschrieben.

Als Bürger der DDR und als Kulturwissenschaftler waren Sie auch mit dem Palast der Republik der Deutschen Demokratischen Republik befasst was Sie sicherlich nicht bestreiten wollen.

Die SPD Ost und West wollte auch im Herbst 1990 im Palast der Republik, einem symbolhaften Ort aus Ihrer Sicht, ihren Vereinigungsparteitag begehen.

Davon nahmen sie Abstand, nachdem Ihnen Herr de Maiziere, damals Ministerpräsident der DDR, ferngelenkt von „Beratern“ der Bundesrepublik Deutschland, Ihnen das Märchen von der

sogenannten Asbestverseuchung des Palastes aufschwatzte.

In der Folgezeit haben Sie sich mit einem fragwürdigen Verein und besonders mit einem insolvenzgeplagten Vereinsvorsitzenden, später hauptamtlichen Geschäftsführer verbündet, dessen Verein als lautstarke, allerdings einflußreiche Minderheit das im II. Weltkrieg in eine Ruine verwandelte Schloss wieder wollte.

Das bedeutete Palastvernichtung.

Sie, Herr Thierse, haben als Kulturwissenschaftler der DDR in vielfältiger Weise dieses fragwürdige Vorhaben unter Mißachtung aller Massenproteste unterstützt.

Damit haben Sie gegen Festlegungen des Einigungsvertrages (Art 35.2) und gegen das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland (Art. 14.2) verstoßen.

Die Anliegen der Palastbefürworter haben Sie als nostalgisch an Bundestagsmikrofonen bezeichnet. Darf ich Sie persönlich fragen, wie es eigentlich um die Gedankenwelt eines Politiker bestellt ist, der eine im II. Weltkrieg entstandenen Ruine verklärt, nur um eine real existierende Errungenschaft der Deutschen Demokratischen Republik gegen den mehrheitlichen Willen der Bevölkerung zu entsorgen, den es nicht stört, dass dabei hunderte Millionen Euro mutwillig und aus blindem Hass vernichtet wurden und für dessen Vernichtung mehr als 100 Millionen Steuergelder sinnlos verschwendet wurden.

Der Freundeskreis Palast der Republik hat Sie, Herr Thierse, sowohl als Bundestagspräsident als auch als SPD- Mitglied in den vergangenen Jahren oft zum öffentlichen Dialog im Rahmen unserer Wanderausstellungen „Der Palast lebt – trotz alledem“ eingeladen.

Uns ging es dabei immer um die künftige Gestaltung des Schlossplatzes in Berlin unter sinnvoller Einbeziehung des Palastes der Republik.

Den Dialog mit uns haben Sie vermieden oder bewußt verweigert. Auf Einladungen zu Ausstellungen und Mahnwachen haben Sie unhöflicherweise nicht einmal reagiert, selbst dann nicht, als unsere Wanderausstellung „Der Palast lebt – trotz alledem“ in Ihrem Wahlbezirk Berlin Pankow zu sehen war.

Unsere Vorstellungen von Volksvertretern, die eine Demokratie vertreten wollen und diese predigen, sind allerdings andere.

Sicherlich haben Sie zwischenzeitlich die Erklärung des Freundeskreises Palast der Republik zum 19. Januar aus Anlass des 5. Jahrestags der Ablehnung des Abrissmoratoriums im Deutschen Bundestag erhalten.

Der 19. Januar war der parlamentarische Endpunkt zur Vorbereitung der Palastvernichtung die nicht nur wir als ein kulturpolitisches Verbrechen bezeichnen und an dem die Bundesregierung, der Deutsche Bundestag und andere mitwirkten.

Sie, Herr Thierse, haben dabei in besonders kritikwürdiger Weise vor und hinter den politischen Kulissen mitgewirkt. Erinnerung sei nur an Ihre Rolle als „politischer Moderator“ der internationalen Expertenkommission.

Erinnert sei auch daran, dass Sie die jahrelangen Proteste gegen die Palastvernichtung auch in Ihrer Funktion als Bundestagspräsident mißachtet haben. Auf unseren Vorwurf, dass dies eine Verletzung der Neutralität Ihres Amtes sei, haben Sie nicht reagiert.

Auch unser Vorwurf der Verletzung des o.g. Einigungsvertrages und des Grundgesetzes wurde jahrelang, bis heute, mißachtet. Sie haben darauf nicht reagiert, bis heute!

Für uns ist die auch von Ihnen betriebene Palastvernichtung kein abgeschlossener Vorgang, sondern die Fortsetzung unserer gegenwärtigen und künftigen politischen Auseinandersetzung mit denen, die Geschichtsentsorgung und -verfälschung betreiben, Massenproteste mißachten und meinen, anderen Bürgern und linken Politikern vorschreiben zu müssen, wie sie zu denken haben.

Wer im Glashaus der historischen und aktuellen Verbrechen der kapitalistischen Gesellschaft einschließlich der Kirche sitzt, sollte nicht mit Steinen werfen, sondern die eigene Geschichtsvergessenheit überwinden und daraus Schlußfolgerungen ziehen. Das gilt auch für Sie, Herr Thierse!

Abschließend darf ich feststellen:

Was die Vorgänge auf dem Berliner Schloßplatz seit 1990 betrifft: Wir werden die Offenlegung

aller Vorgänge einfordern, beispielsweise die Akten zu den Meßprotokollen der Asbestbelastung des PdR und anderer Gebäude in Berlin. Wir fordern die Offenlegung aller Vorgänge der Ausschüsse des deutschen Bundestages, die sich mit diesem Thema beschäftigt haben. Wir fordern die Offenlegung aller Kalkulationen der tatsächlich entstehenden Kosten, auch die der Pseudofassade. Wir sagen sehr deutlich: Es reicht!

Rechnen Sie, Herr Vicebundestagspräsident Thierse, auch weiterhin nicht nur mit unserem nachhaltigen und entschiedenen Protest, sondern auch mit unserem Mißtrauen!

Mit angemessenen Grüßen,

Rudolf Denner,

Sprecher des Freundeskreises Palast der Republik

Mitglied des Präsidiums des Ostdeutschen Kuratoriums von Verbänden e.V.